

I n f o r m a t i o n s p f l i c h t e n i m I n t e r n e t h a n d e l

Ausgangslage: Verbraucher V (§ 13) hat von Unternehmer U (§ 14) eine Sache gekauft oder ihn mit einer Dienstleistung beauftragt (keine Finanzdienstleistung). Der Vertrag wurde als Fernabsatzvertrag geschlossen (§ 312c Abs. 1), aber nicht per Brief oder Telefon, sondern „im elektronischen Geschäftsverkehr“ (§§ 312i, 312j), insbesondere durch E-Mails. — U hat den V „nach Maßgabe des Artikels 246a“ EGBGB zu „informieren“ (§ 312d Abs. 1 S. 1). Informationen, die nur auf der Webseite des U stehen, werden **nicht** „auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung gestellt“ (Art. 246a § 4 Abs. 3 S. 2 EGBGB).

1. Geht es um die Pflicht des U, den V unmittelbar vor dessen Bestellung darüber zu informieren, dass die Leistung des U *zahlungspflichtig* ist?

Ja Button-
lösung

2. Hat U die zur Bestellung anzuklickende Schaltfläche mit „Zahlungspflichtig bestellen“ beschriftet (§ 312j Abs. 3 S. 2) — so genannte Buttonlösung? Oder musste V auf andere Weise „mit seiner Bestellung ausdrücklich“ bestätigen, „dass er sich zu einer Zahlung“ verpflichtete (S. 1)?

Ja Der Vertrag ist nicht zustande gekommen (§ 312j Abs. 4)

Wenn sich V in dieser Weise zur Zahlung verpflichtet hat, ist der Vertrag nicht aus diesem Grund unwirksam (§ 312j Abs. 3).

Weiter mit Frage 3!

Nein — **3.** Geht es um die Pflicht des U, den V über sein **Widerrufsrecht** zu belehren? (§ 312d verweist auf Art. 246a EGBGB).

Ja Widerrufsrecht

4. Hat U dem V vor dessen Vertragserklärung (Art. 246a § 4 Abs. 1 EGBGB) „das in der Anlage 1 vorgesehene

Muster für die Widerrufsbelehrung

ausgefüllt in Textform übermittelt“ (Art. 246a § 1 Abs. 2 S. 2)? Oder hat er V gleichwertig „über die Bedingungen, die Fristen und das Verfahren für die Ausübung des Widerrufsrechts“ informiert (Art. 246a § 1 Abs. 2 S. 1 Nr. 1)? *Hinweis:* Abrufbarkeit auf der Homepage des V reicht nicht aus.

Ja Für U harte Konsequenz

Nein Die Widerrufsfrist beginnt nicht (§ 356 Abs. 3 S. 1)

Der Beginn der Widerrufsfrist wird nicht durch einen Informationsmangel gehindert (Umkehrschluss aus § 356 Abs. 3 S. 1).

Das Widerrufsrecht ist aber zeitlich begrenzt (§ 356 Abs. 3 S. 2).

Nein — **5.** Geht es um andere Informationen *vor* Eingang der Bestellung?

Ja — **6.** Geht es um Nebenkosten (zB die Versandkosten)?

Ver-
sand-
kosten

U kann diese Kosten nur verlangen, soweit er V nach Art. 246a § 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 EGBGB informiert hat (§ 312e).

Nein — **7.** Geht es um grundlegende Vertragsinhalte? *Stichworte:* „wesentliche Eigenschaften“ der Leistung (Art. 246a § 1 Abs. 1 S. 1 EGBGB Nr. 1), „Gesamtpreis“ (Nr. 4).

Nein, es geht um sonstige Vertragsinhalte. Informationspflicht nach § 212d Abs. 1 S. 1, Art. 246a EGBGB.¹

Beispiele:

a) **Rücksendekosten nach Widerruf:** U muss darüber informieren, wer „die Kosten für die Rücksendung der Waren zu tragen hat“ (Art. 246a § 1 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 EGBGB).¹

b) **Wasser, Gas, Strom oder Dienstleistung:** U muss V über die Konsequenzen einer Leistung vor Ablauf der Widerrufsfrist (§ 357 Abs. 8) informieren (Art. 246a § 1 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 EGBGB).¹

c) **Von Anfang an kein Widerrufsrecht:** Wenn nach § 312g Abs. 2 S. 1 Nr. 1, 2, 5 oder 7 bis 13 kein Widerrufsrecht besteht (*Beispiel:* Individuell hergestellte Sache), muss U den V darüber informieren (Art. 246a § 1 Abs. 3 Nr. 1).¹

d) **Erlöschen des Widerrufsrechts möglich:** Wenn das Widerrufsrecht vorzeitig *erlöschen* kann (*Beispiel:* Versiegelte Ware wird von V entsiegelt), muss U darüber informieren (Art. 246a § 1 Abs. 3 Nr. 2 verweist auf § 312g Abs. 2 S. 1 Nr. 3, 4 und 6 sowie § 356 Abs. 4 und 5).¹

Nein ...

... a) **Nach Eingang der Bestellung**

U hat den Eingang der Bestellung unverzüglich durch E-Mail zu bestätigen (§ 312i Abs. 1 S. 1 Nr. 3 sowie S. 2).¹

... b) **Nach Vertragsschluss**

U muss V die Möglichkeit geben, die Vertragsbestimmungen (einschließlich AGB) zu speichern (§ 312i Abs. 1 S. 1 Nr. 4).

8. Hat U dem V „auf einem dauerhaften Datenträger“ eine „Bestätigung des Vertrags, in der der Vertragsinhalt wiedergegeben ist“, zur Verfügung gestellt (§ 312f Abs. 2 S. 1)? Und hat er das alsbald nach Vertragsschluss, spätestens „bei Lieferung der Ware“ getan (bzw vor Beginn der Dienstleistung)?

Ja — **9.** Enthält die Bestätigung die in Art. 246a EGBGB genannten Angaben (§ 312f Abs. 2 S. 2)?

Ja — **10.** Geht es um die Lieferung trägerloser digitaler Daten, also um „digitale Inhalte“ (§ 312f Abs. 3)?

Ja U hat die Zustimmung des V festzuhalten (§ 312f Abs. 3 Nr. 1) und dessen Kenntnis vom Verlust seines Widerrufsrechts (Nr. 2).¹

Nein Pflichten erfüllt

Nein — **11.** Hatte U dem V die Angaben nach Art. 246 EGBGB *schon vor* Vertragsschluss nach § 312d Abs. 1 auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung gestellt (§ 312f Abs. 2 S. 2)?

Ja Pflichten erfüllt, aber weiter mit Frage 10!

Nein U hat seine Informationspflicht verletzt.¹

Nein — Weiter mit Frage 11!

Verstößt U gegen diese Informationspflicht, ergibt sich für ihn aus den §§ 312 ff kein Nachteil. Er kann aber nach den §§ 280 Abs. 1, 311 Abs. 2 schadensersatzpflichtig sein.